

## KULTUR isch vill!

Myny sehr verehrte Damen und Herre, wenn ich jetzt wildentschlosse s Wort ergryff, denn nit, will ich gärn Redä schwing, und die Tätigkeit als Sport begryff.

Dä Wortschwall, mit däm ich ihne jetzt ins Wort fall, wär z vermyde gsi. Hätt me my nit bätte: syg e Liebe, syg e Nätte, syg nit stur, schwätz e bitz about KULTUR!

Ah bon!  
KULTUR isch guet!  
KULTUR macht Spass!  
Am beschte grad KULTUR ab Fass!

Worum?  
Mir gründen ä Verein.  
Jä nei!  
Jä was no ein?  
Jä was für ein?

Ac KULTURverein.  
Mir erwysterä z Thärwil d Vereinsstruktur no um e Spur KULTUR.  
Und wo soll sy aneführe die Spur?  
Isch d Schwyz nit e Holzbode für KULTUR?

Aemel für KunschtKULTUR.  
Nit unbedingt für die subventionierty AgroKULTUR für e Buur.  
Dä vird zwar dank em Kunschtdünger au immer meh zum e Kunschtjünger.  
Es sin aber trotzdem nit hauptsächlich sinfonyschy Kläng und lüryschy Gsäng, von en rühre, sondern vor allem eins: DIE UNERTRAEGLICHE LEICHTIGKEIT DES SCHWEINS.  
Oder wenn är glaubt bim Flachs booms: DIE GRENZEN DES WACHSTUMS.

## Kultur-Palette Therwil

Die erste kulturelle Veranstaltung der neu gegründeten «Kultur-Palette Therwil» findet am Samstag, 28. November, in der Mehrzweckhalle statt. Die in unserer Region wohlbekannte und beliebte Tympanic-Jazz-Band wird ab 10.30 Uhr, also zur besten Apéro-Zeit, feierlich und musikalisch die Taufe ihrer ersten CD feiern. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, ein 4-Gang-Menü aus den Händen des berühmten, ebenfalls in Therwil ansässigen Kochs Patric Labalette zu geniessen. Sein Restaurant «Bad Schauenburg» wurde soeben wieder mit 15 Punkten im Gault Millau ausgezeichnet. Ein unterhaltendes Rahmenprogramm wird für zusätzliche Abwechslung sorgen.

Für das Mittagessen ist aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung erforderlich. Diese erfolgt am besten mit dem untenstehenden Talon an die «Kultur-Palette», Postfach 311, 4106 Therwil, oder an eines der Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand  
Peter Brechet, Verena Keller,  
Peter Marbach, Lutz Müller,  
Beatrix Revesz

KULTUR isch vill! -

Wenn me sich bemüeht, und s ganz Spektrum in Betrachtig zieht.

Aber das muess ich ihne jo nit verzellä. Sy ghöre sicher nit zu däne, wo in dr Hörnlihütte Spagetty bstellä.

S git jo au än AessKULTUR.

Z Basel gits ä MässKULTUR.

Und jedä Sünder kultiviert sy ganz perönlichy VergässKULTUR.

D Class politique sorgt sich um d PolytKULTUR, und verlangt meh StrytKULTUR.

Mängs wird kultyviert, eifach wills so schön räntiert.

So weiss hüt jedä - wills halt in isch - was e Pin isch.

Oder s wird eim suggeriert, ass das und das KULTUR isch.

Obwohl das, wie das, numen e Swatch, also e Kult-Uhr isch.

Aber ägsgüsy, s glyche gilt natürlich au, wenn sy so wänn, für ihry Neueburger Pednüle, wo sy deheim an de Wänd ummehange hän.

Vergässe mer nit die sogenanntä HochKULTURE. Agfange bi de Babylonier, über d Aegipter zu de Grieche, Mayas, Inkas, und Bahamas et cetera.

Zu däne sich denn no unzählygy SubKULTURE gsellä. Wie zum Byschpyl d Salmonellä.

Wo men au öppe kultyviert. Mängisch brucht me so KULTURE um Wüsseschaftlichs z untermure.

Und wenn jetz denn grad öpper rüeft: Jetz wir y aber hessig, dasch doch Essig!

No chan y nume sage, ass au dr Essig e KULTURguet isch.

Und wenn sys nit glaube, no froge sy doch, wens en s nächschtmol fuetterä, grad sälber d Essigmuetterä.

So!

Und falls sich jetz do inn d Meinyg verdichtet, was ich do uselless, heig weder Händ no Püess. Me my drum sofort stoppe müess.

No heisst das für mi nume, ass es höchschtly Zyt isch, ass ich do oben öppys kultyvier, und das Quassel solo zum e kultyvierten Aendy füehr.

Y schlo drum vor, ass mer us däm KULTURchueche e paar Rosine usesueche. Wie: Musyg, Gsang, Theater, Bilder, Buecher et cetera.

No git das e Musyg-Gsang-Theater-bilderbuech-Kunscht-KULTURverein, uf ere Palette wo sich hoffentlich gwäsche het.

Aber: Aller Anfang ist schwer!

D Kasse - nimm y a - isch no zimli leer.

Und obs scho stoht, s Fynanzierygsprojekt, oder obs no in de Pampers steckt, entzieht sich myne Kenntnis. Fruehner hätt y gseit: y weiss es nit.

Aber vor eme KULTURverein bemücht me sich fascht automatisch au no um e Spur meh SprochKULTUR.

Um dr Fade nid z verliere. In dr Regel wird jo, um so öppys z fynanziere, grand zerscht emol dr Gmeinrot zur Kasse hätte.

Wenn är grosszüyg isch, heisst: isch das e Nätel!

Wenn är d Rappe spaltet und d Lappe bhaltet, sage d Lüt: dr Gmeinrot isch guet mit den Arme, aber mit de Händ git är nüt.

S isch Rezession.

Do chläbe sy am Chlotz.

Aber nichtsdeschtotrotz, oder trotzdeschtonichts, gits jetz z Thärwil e Verein, wo mit Kunscht vo Könner, wird wärbe, um d Gunscht vo Gänner.

Dasch wichty!

Schliesslich ghört dr KULTURbetrieb genauso zur Infrastruktur vom e Gmeinwäse, wie s Wasser, dr Pfus, Pfürwehr, Tschuel, Tschuggerei und d Gemeinskanzlei.

Me darf also hoffe, uf vill Goodwill, für dän Verein.

Numen ein wird sich däm nit verschrybe, und unverdrosse uf syne fünf Buechstabe sitze blybe.

Aes isch dr Banausus.

Bekannt im ganze Land, als Wäse ohny Kunschtverstand.

Otello heisst zwar sy Hund, aber är weiss eigentlich nit us was für eme Grund.  
 Denn mit em Shakespeare het är nüt am Huet. Scho elei wills em nie blybt, wie me das schrybt.  
 Ins Theater? - nit emol mit eim Bei!  
 Das het är jedä Tag dehei.  
 Im übrige längt ihm und sym Mimi, dr Zyschtygskrimi.  
 Au in Sache Musyg, chlemts em grusyg.  
 Dorum dörft me sich nit wundere, wenn är bi Beethovens Fünfty, d Nase rümpfty.  
 Klar, stoht au die Bildendy Kunscht, bi ihm nit grad wild in dr Gunscht.  
 Rom, Floränz und so Tänz, chömmme do nit in d Chränz.  
 Das heissy nit, ass är nit au emol uf das Italien abe tschety.  
 Allerdings nit vägem Migelangelo.  
 Nei! - mit Schwerpunkt Spagetty.  
 Und die denn al dente, he! - nit öppen al Dante!

Z Paris isch är au gsi.  
 Nit grad ufem Wäg zu neuen Ufer.  
 Aber immerhin, vien är gseit het, sogar im Lufer.  
 Dört mutet en das gheimnisvolle Lächle, vo dr Mona Lisa, zvar ender fys a.  
 Nume die Lady do, ohny Aerm, verschafft em e gwüsses Chribble, in dä Därn.  
 Jedefalls het är gfunde, bim Ablick vo dr Venus vo Milo: Jojo, die cha me sy lo!

Z Thärwil het är denn wider e Rückfall gha.  
 Uf em Chirchplatz.  
 Won är gfrogt het, vor däm Kunschtwärk vom Joggy Aengler: wo wohnt dä Spängler?  
 Jä, au väge däre Stahlplastik, vor em Basler Stadttheater, lot är d Kunschtwält sy Verachtyg spüre:  
 Dasch für ihn e Pissoir ohny Türe.  
 Und wenn em dr Beyeler e Museum schänkt, voll Bilder.  
 Tuet är sich geischtig verschtlyfe, und im Schlepptau vo andere Pfyffe, drgegä s Referändum ergryffe.

Me chönnt en emol e zytlang, uf em Aescheplatz, unter  
 ä Hammering Man, vom Jonathan Borowsky, stellä, damit  
 en dä ehlei behämmeret.

Chönnt jo sy, ass em denn dämmeret.

Denn im Grund gno het är jo eigentlich nüt gegä die  
 Künschtler.

Nit emol gegän e Bürgerschreck Beuys.

Unter einer Bedingyg: s macht vo däne, kein öppys Neus!

Mir machen öppys Neus.

Und hälfe mit däm KULTURgedüng, im Banausos und syne  
 Glychsinnte, villicht e chlei uf d Sprüng.

Mit eme Programm, wo hoffentlich aregt.

Mängsmol aeggt.

Immer uffstellt, beläbt, befruchtet, befreit.

Nie berieslet.

Und nit im Trend lyt, vo däm Sauglattismus, wo jetz  
 grassiert, ass es zum Himmel schreit.

E Programm vo mundet, aber nit bevormundet.

Und wo, obwohls nit will belehre, bewirkt, ass Mensche  
 mängsmol ihres Wäse cherä, und wieder luege, lose,  
 läse lehre.

E Programm wo unterhaltet und unterhaltend gstaltet.

Wo engagiert sich nie im Unverbindliche verliert.

Und eso villicht e chlei ablänkt, vo däm Programm,  
 wo alltag us dr Chischte chunt.

Und vo jetz immer meh, die Yfallstote, total fixiert  
 uf d Yschaltquote, Sändige ufs Schimpanseniveau  
 abeschrube.

Und als Dank, näbscht Gottes Lohn, d Gnuegtueig, chönne  
 z sage: eso nit!

Mir, vo dr KULTUR Palette, hän no öppys bessers in dr  
 Tube!

In däm Sinn wünsch ich däm Verein: vill Erfolg!

Toi, toi, toi!

In dr Hoffnyg, ass scho s erschtmol, wenn me Bilanz  
 zieht, Anerkennend heisst:

Oi, oi, oi!